

AKKREDITIERUNG UND MOBILITÄTEN MIT ERASMUS+ 2021 bis 2023

Seit März 2020 waren aufgrund der weltweiten Pandemie die geplanten Mobilitäten auf Eis gelegt. **Die AEO freut sich daher besonders über die erfolgreiche ERASMUS+ Akkreditierung seit Herbst 2020, die uns für fünf Jahre eine Weiterführung des Projektes ermöglicht.** Zukünftig wollen wir diese Austausche auch auf Schülerebene erweitern und konnten dies bereits mit dem *Europafestival in Ventotene* (Mai 2022 sowie Mai 2023), dem Schüleraustausch mit dem *Liceo Scientifico Statale Alessandro Volta* in Turin (Mai 2023) sowie dem Schüleraustausch mit dem *Liceo Giotto Ulivi* (Borgo San Lorenzo) realisieren. Im Schuljahr 2021/22 fand pandemiebedingt ein schmaleres Programm statt. Trotzdem freuen wir uns, den Besuch einer Partnerschule (Job Shadowing) realisiert zu haben, aus der sich inzwischen eine weiterführende Partnerschaft entwickelt hat. Im vergangenen Schuljahr 2022/23 konnten alle Mobilitäten wieder wie gewohnt und mit einer hohen Beteiligung von Schüler*innen und Lehrpersonal stattfinden. Macht euch im Folgenden selber einen Eindruck über die vielfältigen Möglichkeiten von ERASMUS+ an unserer Schule:

JOB SHADOWING

Outgoing: Job Shadowing „Giotto Ulivi“ in Borgo San Lorenzo, Italien
Herr Gerhardt-Acquarone, Herr Dieckmann, Herr Marchese



Im Rahmen des *Job Shadowing* Programms von ERASMUS+ haben wir das *Liceo Giotto Ulivi* in Borgo San Lorenzo besucht. Neben den eindrücklichen Unterrichtshospitationen (u.a. in Italienisch, Geschichte, Deutsch, Politik und Musik), durch die wir Anregungen und Ideen auch für unsere eigene Lehrtätigkeit erhielten, standen wir in der gesamten Woche im intensiven Austausch mit unseren italienischen

Kollegen*innen. Wir bekamen nicht nur Einblicke in die italienische Unterrichtsgestaltung, sondern auch in schulinterne Abläufe und Organisationsstrukturen, da die Schulleiterin oft zugegen war. Einen Schwerpunkt unseres Besuchs bildeten zudem der Aufbau sowie die konkrete Planung einer Partnerschaft der beiden Schulen im Rahmen von ERASMUS+. Infolgedessen nahmen im September und Dezember 2022 jeweils 25 Schüler*innen der beiden Schulen an einem Austausch teil und arbeiteten zusammen an einem Projekt.

An den Nachmittagen hatten wir ausreichend Zeit um, begleitet durch unsere engagierten italienischen Kollegen*innen, das gesamte *Mugello*-Gebiet kennenzulernen. Dabei waren auch die italienischen Schüler*innen mit eingebunden und fungierten als Experten*innen für die Sehenswürdigkeiten - und das auf Deutsch! Unerwähnt bleiben darf auch nicht unser Ausflug nach Florenz, u.a. mit dem Aufstieg



auf die weltberühmte Kuppel von Brunelleschi und die zahlreichen kulinarischen Köstlichkeiten, die wir während der gesamten Woche probieren konnten. Wir freuen uns schon jetzt auf den *Job Shadowing* Gegenbesuch unserer italienischen Kollegen*innen, die wir im Verlauf der Woche im Borgo San Lorenzo sehr schätzen gelernt haben.

Incoming: Besuch vom Liceo „Giotto Ulivi“ aus Borgo San Lorenzo an der AEO



Vom 19. bis zum 23. September 2022 fand nicht nur der Schüler*innenaustausch der Oberstufe statt, sondern wir bekamen Besuch von drei Kolleg*innen des Liceo „Giotto Ulivi“ Borgo San Lorenzo, Italien. Mit Emanuela, Mariantonietta und Luigi tauschten wir Erfahrungen aus und planten eifrig neue Projekte. So profitierten wir nicht nur vom Austausch mit den Italienern sondern erfuhren auch von ihren

Erkenntnissen aus Partnerschaften mit anderen Europäischen Ländern und guten „Best-Practice“-Ideen. Außerdem unterstützen sie uns Lehrer*innen beim Unterrichten, boten den Schüler*innen authentische Sprechkanäle und berichteten von ihrem schulischen Alltag in Italien. Neben den Hospitationen unserer Gäste bei unserem engagierten Kollegium nutzten wir die Zeit auch für die Planung neuer gemeinsamer Schüler*innen-Austauschprojekte der kommenden Jahre zum Thema Ökologie und Nachhaltigkeit. Bei einem Abschiedessen konnten wir die Woche Revue passieren lassen und auf die bisherige und weitere Zusammenarbeit anstoßen.

GRUPPENMOBILITÄTEN MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Austausch Albert-Einstein-Gymnasium Berlin mit dem Liceo Giotto Ulivi Borgo San Lorenzo

Wer:	25 Schüler*innen Sek II, Herr Bonino und Frau Otten
Was:	Austauschprojekt zum Thema Antisemitismus
Wo:	Berlin, Deutschland 18.09. bis 23.09.2023 Borgo San Lorenzo, Italien, 04.12. bis 09.12.2022

Wenn man von einem Austausch berichtet, scheint es vielleicht angebracht, bei der Ankunft am Flughafen anzufangen: 25 Schüler*innen aus Berlin, die erst gespannt, bald ungeduldig vor dem Terminal am BER warten, um dann endlich ihre Austauschpartner begrüßen zu können. Aber eigentlich ging das ganze Projekt schon viel früher los: Diese erste Videokonferenz, in der wir uns

neugierig beäugten, gespannt spekulierend, wer von den Jugendlichen da hinter der Kamera wohl in einigen Wochen bei uns wohnen würde. Dann die Nachricht, wer denn nun unser Partner oder unsere Partnerin ist und daraufhin die ersten, vielleicht zunächst noch zaghaften Kontaktierungen per Mail oder WhatsApp. Als dann die Woche des Besuchs der Italiener*innen in Berlin (18.09.-23.09.2023) näherkam, steigerte sich natürlich auch die Vorfreude und die Aufregung, wie das werden würde, wo es doch für die meisten von uns der erste Austausch dieser Art war. Und dann war es endlich so weit: Das Flugzeug war gelandet und die Gruppe aus Borgo verließ das Terminal. Innerhalb kürzester Zeit war die Schüchternheit überwunden und mit ihr auch fast die Sprachbarriere, Planungen für den



freien Abend wurden getroffen und dann ging es erstmal in die Gastfamilien.

Neben der freien Zeit in den Familien, erlebten wir aber vor allem auch die Gemeinschaftsaktionen als sehr wertvoll. Nicht nur die Gemeinschaft selbst in einer so bunt gemischten, lebhaften und stimmungsvollen Gruppe, sondern auch die Möglichkeit, Kultur gemeinsam zu entdecken, hat nicht nur unseren italienischen Austauschschüler*innen neue Blickwinkel auf unsere Stadt eröffnet. Bei all den Touren durch Berlin, ob zu Fuß, in der U-Bahn oder im Boot, konnten auch wir ganz neue Ecken entdecken, aber auch unsere Lieblingsorte unseren italienischen Freunden zeigen. Neben der guten Gemeinschaft und den unterschiedlichen Austausch-möglichkeiten widmeten wir uns natürlich auch dem inhaltlichen Thema des Projekts: „Antisemitismus früher und heute“. Die Ausstellung im jüdischen Museum, die persönlichen Erlebnis-berichte und der sehr ergreifende Besuch im KZ



Sachsenhausen, führten uns allen die Verbrechen des Holocaust, aber auch die Aktualität des leider immer noch in unterschiedlichsten Bereichen der Gesellschaft bestehenden Antisemitismus vor Augen. Die Geschichte hinter Antisemitismus so auch mal weniger aus einer deutschen Perspektive und

eher in Verbindung mit Italien und Gesamteuropa zu betrachten, sowie die persönliche Nähe, die wir bei den Projekten und Ausflügen erfahren durften, ermöglichte ein Verständnis des Themas, das weit über den normalen Schulunterricht hinausgeht. So konnten wir viel tiefer eintauchen in die erschreckenden Verbrechen und zugleich bewegenden, zum Teil hoffnungsvollen Geschichten vom Umgang mit dem Holocaust und Antisemitismus damals wie heute.



Als es dann endlich für die deutschen Schüler*innen nach Italien ging, war die Vorfreude und Neugier auf die bevorstehenden Erlebnisse noch größer als ganz am Anfang. Nach der langen Anreise mit Flugzeug und Reisebus konnten wir uns alle unglaublich glücklich und zufrieden in den Arm nehmen und aufgeregt von unserer Reise erzählen.

Borgo San Lorenzo, der Zielort und Wohnort unserer Austauschschüler*innen, ist eine kleine und ruhige, aber spannende

Gemeinde in der Region Toskana. Borgo ist nicht weit von Florenz entfernt, weshalb wir dort fast täglich mit Bus, Bahn oder Auto hinfuhren, um das Leben der Großstadt mit eigenen Augen sehen und erleben zu dürfen. Wir durften Orte wie zum Beispiel den Piazza Santa Maria Novella, das Museum der Wissenschaft „Galilei“ und die „Uffizi“ besichtigen. Doch wir blieben nicht nur in der Stadt, sondern machten auch einen Ausflug nach Grezzano, wo wir den Tag des Landlebens erleben durften.



Das war eine Wanderung, auf der wir das *Museo della civiltà contadina* besichtigten und uns dort bei einem Mittagsimbiss stärken konnten. Zwischen all den Museen war auch Abwechslung dabei. So etwa das *Circuito de Mugello* - eine bekannte Motorsport-Rennstrecke in Scarperia. Der Abschied fiel allen dann besonders schwer, wir alle haben einander so ins Herz geschlossen, dass wir uns gar nicht loslassen wollten bei der Abschiedsumarmung. Demnach war die Stimmung im Reisebus auch deutlich ruhiger als bei der Hinreise; alle waren wirklich



fertig von der erlebnisreichen Woche und vermissten schon die gemeinsame Zeit. Doch eins war klar: die meisten würden sich wiedersehen und noch lange danach in Kontakt miteinander sein, denn solch ein Erlebnis ist ein unvergessliches Ereignis fürs Leben, an welches man sich immer wieder warmen Herzens erinnert.

Wer:	10 Schüler*innen Sek II, Herr Marchese und Herr Costa
Was:	Europa-Festival zum Thema „Che cosa sei disposto a fare per l'Europa? - L'Unione tra guerra, emergenza e nuovi nazionalismi“
Wo:	Ventotene, Italien 07.05. bis 13.05.2023

Im Mai 2023 nahmen wir, 10 Schüler*innen des zweiten Semesters, davon 7 aus dem SESB-Bereich und 3 aus dem Regelbereich, am *Ventotene Europa Festival* auf der italienischen Insel Ventotene teil. Das diesjährige Festival stand unter dem Motto *Che cosa sei disposto a fare per l'Europa? - L'Unione tra guerra, emergenza e nuovi nazionalismi* (= Was bist du bereit für Europa

zu tun? Die Europäische Union zwischen Krieg, Ernstfall/Notfall und neuen Nationalismen), was uns als junge Menschen unmittelbar ansprach. Und so war es großartig, dass wir in Ventotene auf andere politisch interessierte Jugendliche aus Madrid, Turin, Varese und Paris trafen. In der Zeit, die wir auf der historisch bedeutsamen Insel verbrachten, informierten wir uns durch verschiedenste Diskussionen über Europa und vor allem die Kommunikation innerhalb der EU und erprobten deren Strukturen selbst in Workshops. Auch das italienische Fernsehen war sehr an unserem Austausch interessiert, wie man an folgendem Beitrag sieht: [Ventotene Europa Festival 7° edizione a RaiNews 24 del 9 maggio 2023](#)



Jeden Tag wurden unterschiedliche prominente Redner eingeladen, die teilweise hitzig über verschiedene Themengebiete debattierten und die wir auch mit unseren Fragen löchern durften. Darüber hinaus war es uns möglich, beim Essen abends sowie bei sportlichen Aktivitäten wie dem Mini-Marathon die anderen Teilnehmer*innen und ihre politischen Einstellungen und Erfahrungen kennenzulernen, sowie mehr über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen unseren Ländern zu erfahren.

Die Woche auf der kleinen Mittelmeerinsel hat uns zudem geholfen, unsere italienischen Sprachkenntnisse zu verbessern, sowie unseren Blickwinkel auf die EU und ihre Aufgaben und derzeitige Herausforderungen zu erweitern. Wir konnten neue Freundschaften schließen und diverse neue Erfahrungen sammeln, wofür wir sehr dankbar sind.



Sophie K., Greta R., Tommy R. (2. Semester)

In italiano ...



Anche quest'anno un gruppo di 10 ragazze e ragazzi della nostra scuola, accompagnati dagli insegnanti Marchese e Costa, hanno partecipato all'Europa Festival, che si è svolto per la settima volta a Ventotene. Proprio su questa piccola isola nel Mar Tirreno, che con l'avvento di Mussolini divenne luogo di confino per intellettuali antifascisti, fu concepita l'idea di un'Europa unita e federale. Per questo ogni anno in occasione della Giornata dell'Europa, il 9 maggio, proprio nei locali in cui fu stilato il "Manifesto di Ventotene" si svolge l'Europa Festival, organizzato dall'Associazione La Nuova Europa.



Il programma di questa 7ª edizione prevedeva laboratori, conferenze e dibattiti. Insieme agli altri partecipanti, ragazzi di scuole internazionali di Parigi, Madrid, Torino e Varese, a parlamentari europei, ambasciatori, politici e altri referenti abbiamo discusso intensamente di quello che era il tema del festival: "Cosa sei disposto a fare per l'Europa?

Unione tra guerra, emergenza e nuovi nazionalismi". Nei laboratori sono state formulate diverse proposte su come riuscire a comunicare in maniera più efficace ciò che di positivo fa l'Europa per combattere le disuguaglianze, utilizzando i social media e strumenti come video e podcast, per raggiungere in particolare altri giovani. Abbiamo parlato di competenze medialità e di fake news e discusso sulle conseguenze della guerra in Ucraina per l'Unione Europea. Uno dei momenti sicuramente più interessanti dell'intero festival è stato il dibattito con i corrispondenti di guerra di diversi giornali e telegiornali, che hanno raccontato in quali situazioni estreme si trovano ad esercitare il loro mestiere di giornalisti, mettendo a volte in pericolo la propria vita e quella dei loro traduttori. Abbiamo chiesto loro di spiegare che tipo di preparazione, anche psicologica, ricevano per reggere alla tensione, come riescano a conciliare il rischio professionale e la vita privata, inoltre come possano distinguere se le informazioni fornite da interlocutori o testimoni locali siano corrette o manipolate. Qui la registrazione video dell'intero dibattito: [Ventotene Europa Festival - dibattito "Guerra e pace"](#)

Molto toccante è stato anche l'incontro con Giusy Versace, un'atleta paralimpica che dopo un terribile incidente in cui ha perso entrambe le gambe si è dedicata all'atletica leggera, e grazie alle due protesi e a una grande forza di volontà è diventata campionessa di corsa, oltre a impegnarsi a favore delle pari opportunità per chi è portatore di disabilità. A conclusione del festival tutti i partecipanti hanno preso parte a una maratona di 2 chilometri in giro per l'isola, che di chilometri ne misura solo tre. È stata un'esperienza importante e appassionante, resa possibile dal programma europeo ERASMUS+.



Greta M. (2. Semester)

Austausch Albert-Einstein-Gymnasium Berlin - Liceo Scientifico Statale Alessandro Volta Turin

In diesem Jahr fand der Austausch mit dem „*Liceo Alessandro Volta*“ in Turin schon zum 10.

Wer:	10 Schüler*innen der 9. Klasse, Frau Vesper und Frau Träger
Was:	Schüler*innenaustausch Berlin - Turin
Wo:	Turin, Italien, 17.05. bis 23.05.2023

Mal statt. Zum 10-jährigen Jubiläum war in diesem Jahr neu, dass die 10 Schülerinnen und Schüler der Klassen 9a, 9b, 9d, 9e und 9f und die beiden Lehrerinnen Frau Träger und Frau Vesper mit ERASMUS+-Stipendien vom 17. bis 24. Mai 2023 nach Turin reisen durften.

Am 17. Mai ging es um 07.33 Uhr mit dem

Zug in Berlin Südkreuz los. Auf dem Hinweg fuhren wir über Zürich, nach Lugano, von dort nach Milano und dann kamen wir endlich in Torino Porta Susa an. Bis auf den Zug von Lugano nach Milano war es eine entspannte Fahrt. Wir haben Karten gespielt, viel gegessen, gequatscht, gelacht und geschlafen. In Turin wurden alle bereits von ihren Gastfamilien erwartet. Das war ziemlich aufregend, aber auch sehr schön. Da es schon spät war und wir 14 Stunden mit dem Zug gereist sind, gingen alle direkt mit ihren Gastfamilien nach Hause.



Am nächsten Morgen trafen wir uns vor der Schule unserer Austauschpartner*innen. Von dort sind wir dann auf eine *Piazza* gewandert und haben uns über unseren ersten Abend und die erste Nacht in den Familien ausgetauscht. Danach sind wir zum „*Museo dell'automobile*“ – dem Automobilmuseum gefahren. Man konnte dort viele alte und auch moderne Autos bestaunen. Nach dem Museum sind wir am Fluss Po entlanggelaufen, haben den Rudere*innen bei ihrem Training zugeschaut und Eichhörnchen mit Nüssen gefüttert. Nachdem wir ein altes Mittelalterdorf besuchten, legten wir eine Pause im *Parco del Valentino* ein. Anschließend sind wir zur Schule zurückgekehrt und verbrachten den Nachmittag mit unseren Austauschpartner*innen.

Unser zweiter Tag startete mit zwei Unterrichtsstunden in den Klassen unserer Partner*innen. Das war interessant und wir hätten es gerne nochmal gemacht. Leider hat das nicht funktioniert. Danach sind wir auf die berühmte Buchmesse „*Il salone del libro*“ gefahren. Es war sehr voll. Wir haben uns viele Stände und Präsentationen angeschaut und haben uns ein paar Bücher gekauft, aber auch einige geschenkt bekommen. Da das Wetter an diesem Tag furchtbar war und es ununterbrochen geregnet hat, sind wir dann zur Schule zurückgefahren und haben uns dort mit unseren Partner*innen getroffen.



Das Wochenende haben alle mit den Austauschpartner*innen verbracht. Oft waren alle zusammen unterwegs.

Am Montag ging es auf ins nächste Museum. Doch vorher machten wir einen kleinen Abstecher auf die *Piazza Repubblica*, wo es einen großen Markt mit typischen Ständen gab. Danach spazierten wir an der *Porta Palatina*, der *Cattedrale* (dem Turiner Dom, in welchem das Tuch mit dem Abdruck Jesu auf einem Tuch ausgestellt war) und der *Piazza Castello* vorbei. Im Museum *Mole Antonelliana*, dem Nationalen Kinomuseum, wo wir mit einem

Panoramafahrstuhl auf eine Aussichtsplattform gefahren sind, schauten wir uns verschiedenste Drehtechniken an und durften VR-Brillen ausprobieren. Leider konnten wir einen Teil der Ausstellung, wegen Umbauarbeiten nicht sehen. Danach aßen wir spontan gemeinsam Mittag bei einem alten Mann vor seiner Küche und machten uns anschließend auf den Weg auf den *Monte dei Cappuccini*. Auch von dort hatten wir eine wunderschöne Sicht auf die Stadt.



Am letzten Tag besuchten wir das *Museo Egizio*, das bekannteste und größte Ägyptische Museum nach dem Museum in Kairo. Es war sehr beeindruckend. Abends gingen wir dann alle gemeinsam Pizzaessen. Die Stimmung war toll, aber einige waren auch traurig, dass es dann am nächsten Tag zurück nach Berlin ging.

Am 24. Mai reisten wir dann von Turin ab. Wir fuhren mit dem Zug von Turin nach Bologna, von dort nach München und dann direkt nach Berlin. Die Fahrt dauerte ungefähr 15 Stunden.



Insgesamt hat uns Turin sehr gut gefallen, das Essen war großartig, die Menschen freundlich und wir haben uns prima mit unseren Austauschpartner*innen verstanden. Wir sind richtig gute Freunde geworden. Wir hatten eine großartige Zeit und freuen uns schon auf den Besuch der Turiner*innen im September. Das wird sicher super.



Wer:	Laura Thaís Torretta, 10f
Was:	Schüleraustausch – Kurzzeit
Wo:	Liceo statale Alvise Cornaro Padua, Italien, 15.01. bis 04.02.2023

Im Rahmen von ERASMUS+ durfte ich für zweieinhalb Monate die italienische Schule *Liceo statale Alvise Cornaro* in Padua besuchen. Dort durfte ich am Unterricht der Klasse 3CL teilnehmen. Ich hatte alle Unterrichtsfächer die ich an der AEO habe und dazu noch Kunstgeschichte. Ich habe in Italienisch gelernt Poesien von Petrarca zu analysieren, alte Texte auf Französisch zu

verstehen, viel über die Philosophie von Socrates gelernt, in Mathe mehr mit Parabeln geübt und bei Sport akrobatische Posen mit mehreren Personen zusammen geübt.

Ich habe das Gefühl, mein Italienisch stark verbessert zu haben, nicht nur wegen des Unterrichts, aber auch weil ich die ganze Zeit nur Italienisch gesprochen und gehört habe. Dabei konnte ich meine Schüchternheit oft überwinden. Durch den Aufenthalt an meiner freundlichen Gastschule lernte ich auch unabhängiger und offener zu sein und mehr mit Leuten zu sprechen. So habe ich in der Klasse fast schneller Freunde gefunden als in Berlin. In der Vergangenheit fiel es mir oft schwer, Freunde zu finden. Umso glücklicher war ich über die offene und freundliche Art der Italiener, die mir das Ankommen erleichterten. Einige Lehrer waren außerordentlich inspirierend, aber die meisten waren einfach nett und manchmal streng.



Meine Gastfamilie war immer sehr freundlich und ich hätte mir keine bessere vorstellen können. An den Wochenenden zeigten sie mir andere Städte in der Umgebung. Gleich zu Beginn meines Aufenthalts sind wir nach *Cittadella* gefahren, einer schönen kleinen Stadt, die mit einer großen Mauer umgeben ist. In der zweiten Woche waren wir in Verona, die Stadt von Romeo und Julia. Ich bin auch manchmal mit Freunden ins Zentrum Paduas gegangen. Dort ist es sehr lebhaft mit vielen Personen, es hat viel Spaß gemacht die Straßen entlang zu laufen und Geschäfte zu erkunden.

ERASMUS+ hat mir die Möglichkeit gegeben, eine komplett neue Erfahrung zu haben, etwas anderes zu erleben als die gleiche Routine in Berlin. Ich empfehle es definitiv weiter, es lohnt sich sehr.

STRUKTURIERTE FORTBILDUNGEN

Wer:	Herr Klein, Herr MacPhail
Was:	Education after Auschwitz
Wo:	Krakau, Polen, 25.09. bis 01.10.2022

Obwohl besonders im Geschichtsunterricht der 9./10. Klasse die Entstehung des Dritten Reiches, der Schrecken des totalitären Alltags, der ideologisch angeordnete Massenmord und insgesamt die Umwandlung von Deutschland in einen nationalsozialistischen Terrorstaat fest verankerte Inhalte mit höchster



Priorität sind, bleibt das Unterrichten dieser Schwerpunkte im schulischen Alltag eine große Herausforderung. Was bedeutet „Bildung“ im Kontext von industrialisierten Tötungsanlagen? Was bedeutet „Lernen“ in Bezug auf die ewigen Schmerzen der Überlebenden? Wie „unterrichten“ wir das Unfassbare? Um all diese Fragen drehte sich die Fortbildung, die nach Adorno unter dem Titel „Erziehung nach Auschwitz“ stand.

Mit diesen anscheinend unlösbaren Fragen im Gepäck reisten wir nach Krakau, in diese wunderschöne und immer wieder überraschende Renaissance-Stadt im Osten, wo die Architektur des 16. und 17. Jahrhunderts eine beeindruckende Kulisse für einen inzwischen ausgeprägten Massentourismus bietet. Ja, Krakau ist wild und laut und trotz atemberaubender Marktplätze und einer endlosen Zahl einladender Cafés und Kneipen steht die Stadt eindeutig unter dem Schatten der Geschichte des 20. Jahrhunderts: Krakau ist unter anderem dafür bekannt, unweit des ehemaligen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau zu stehen, und diente zusammen mit anderen polnischen Zentren als Umschlagplatz für das Transportieren von europäischen Juden in die Vernichtungslager.

In intensiven Seminartagen mit hochkarätigen Referenten und einer besonders eindrucksvollen ganztägigen Führung durch *Auschwitz-Birkenau*, sowie einer vielseitigen Führung durch *Oskar Schindlers Fabrik*, durch das ehemalige jüdische Ghetto und das teilweise noch erhaltene jüdische Viertel, setzen wir uns mit den bereits erwähnten Fragen und mit unseren bisherigen Kenntnissen über die Geschichte dieser Zeit auseinander. Am Ende der Fortbildung kehrten wir – erschöpft – mit vielen neuen Kenntnissen und umsetzbaren



Impulsen für den geschichtlichen und politischen Unterricht nach Berlin zurück. Gab es Spaß? Klar doch! Wir hatten einen schönen Abend in einem jüdischen Restaurant mit sehr beschwingter Klezmer-Musik, saßen in Kneipen mit Horden schottischer Fußballfans im Schottenrock, die für das Spiel Schottland gegen die Ukraine angereist waren, wir haben die beste Pizza nördlich der italienischen Alpen entdeckt und besuchten eine der größten europäischen Salzminen, wo es über 150 Meter unter der Erde zahlreiche Statuen, eine große Kirche, mehrere verzierten „Grotten“ und einen Ballsaal gibt – alles aus Salz.

Wer:	Frau Paschke (Sekretariat)
Was:	English Intermediate Course
Wo:	Dublin, Irland 25.09. bis 01.10.2022

In der letzten Herbstferienwoche durfte ich an einem Englischkurs in Dublin teilnehmen. Der Kurs fand an der Europass Teacher School auf dem Gelände der ehrwürdigen St. Mary's Church statt. Durch die sehr kleine Anzahl von insgesamt vier Teilnehmer*innen und unserer Lehrerin Gill, war es auch möglich, den Unterricht bei schönstem Herbstwetter im Freien durchzuführen und das Gelernte gleich praktisch anzuwenden. Bei diversen Unternehmungen in und um Dublin konnte ich vieles über die spannende Geschichte Irlands erfahren und bei einem Besuch im *Glendalough-Nationalpark*





ungefähr eine Stunde von Dublin entfernt zeigte sich die ganze Schönheit der Insel. Dieser Kurs hat mir sehr dabei geholfen, meine englische Aussprache und meine Kommunikationsfähigkeit zu verbessern. Mit vielen hilfreichen Lektionen wurde innerhalb und außerhalb des Unterrichts unser Verständnis für die englische Sprache erweitert und so werde ich in Zukunft insbesondere im Sekretariat viel offener mit den vielen internationalen Eltern unserer Lernenden in Gespräche gehen können.

Wer:	Frau Träger, Herr Levefre
Was:	Well-Being and Stress Management
Wo:	Reykjavík, Island 06.11. bis 13.11.2022

Der schulische Alltag kommt häufig mit viel Stress und Leistungsdruck für SchülerInnen sowie LehrerInnen. Ein Problem, das häufig als normal und unvermeidbar angesehen wird. Erasmus+ ermöglichte es uns, in einer Fortbildung auf der Insel aus Feuer und Eis vom 6. bis 13. November

2022 diesem Thema mehr Beachtung zu zu schenken. Gemeinsam mit Lehrer*innen aus Finnland, Island, Slowenien, Kroatien und Frankreich beschäftigten wir uns eine Woche lang mit theoretischen und praktischen Ansätzen im Hinblick darauf, wie man das Wohlbefinden aller im Schulalltag steigern und das Stresslevel senken kann. Der Fokus lag hierbei vor allem auf Ideen, wie man Yoga und Meditation effektiv aber zeitsparend in den Unterricht integrieren kann. Darüber hinaus hatten wir die Möglichkeit, eine isländische Schule zu besuchen und



erhielten interessante Einblicke in das isländische Schulsystem. All diese Impulse nehmen wir mit zurück und freuen uns schon auf die Anwendung einiger Übungen im Unterricht. Zusätzlich hatten wir die Möglichkeit Island zu entdecken. Wanderungen führten uns zu beeindruckenden Wasserfällen, unwirklichen Vulkanlandschaften, heißen Quellen und magischen Polarlichtern. Eine lehrreiche Woche mit vielen unvergesslichen Eindrücken und interessanten Begegnungen liegt hinter uns, dank Erasmus+.



Wer:	Frau Schönefeld-Holland & Frau Kuzminska (Kulturagentin)
Was:	Climate Change and Global Citizenship Education
Wo:	Florenz, Italien 05.12. bis 10.12.2022

Im Dezember 2022 haben wir, Frau Schönefeld-Holland und Frau Kuzminska, unsere Kulturagentin im Rahmen des Kulturagentenprogramms, an der Fortbildung *Climate Change and Global Citizenship Education* in Florenz teilgenommen. Nach unserer Anreise mit dem Zug tauschten wir uns während des einwöchigen Workshops mit unseren dänischen und finnischen Kolleg*innen zu den

Themen *sustainable development, system thinking, circular economy, greenwashing, climate injustice, sowie student-led climate action* aus. Wir besuchten ein Urban Gardening Projekt, sprachen über Nachhaltigkeit im Schulalltag und lernten konkrete Vermittlungsansätze im Bereich der Klimabildung kennen. Einen Einblick in das dänische und finnische Schulsystem und die daraus entstehenden Möglichkeiten, die Klimakrise zu thematisieren und wertvolle Klima- und Nachhaltigkeitsprojekte zu initiieren, nutzten wir für unsere eigene Ideenfindung. Denn das Themenfeld liegt uns nicht nur persönlich am Herzen, sondern soll auch am Albert-Einstein-Gymnasium stärker verankert werden: Während der Projektwoche 2023 wird es einen Soundworkshop zum Thema Klima und Kultur geben, ab dem Schuljahr 2023/2024 soll das WP-Angebot *Climate Action* angeboten werden und die Klima-AG erhält die Möglichkeit, sich mit den Schüler*innen der kennengelernten Schulen in Norwegen und Dänemark zu vernetzen.



Nach den interessanten Diskursen und Diskussionen am Vormittag hatten wir nachmittags die Gelegenheit, die „Wiege der Renaissance“ und die florentinische Kultur, Geschichte und Kulinarik zu erleben: die wärmende Ribollita, Botticellis Primavera in den weltbekannten Uffizien und die fulminanten Eindrücke von der Stadt werden uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Wer:	Frau Casagrande & Frau von Stebut
Was:	STE(A)M learning
Wo:	Athen, Griechenland 27.03. bis 31.03.2023

Wir, Frau Casagrande und Frau von Stebut, haben im März 2023 an einer Fortbildung zum Thema STE(A)M Learning in Athen teilgenommen. STE(A)M setzt sich zusammen aus STEM (das sind die naturwissenschaftlichen Fächer – zu Deutsch MINT) und Art, also den Künsten. Es ist ein

multidisziplinärer Ansatz, bei dem ein dynamisches Lernen an der realen Welt und die Entwicklung einer echten Problemlösekompetenz angestrebt werden. Da wir beide daran interessiert sind, über den eigenen



fachlichen Tellerrand zu blicken, haben wir uns sehr auf den Kurs gefreut. Besonders spannend war dementsprechend zu sehen, wie STE(A)M bereits in anderen Ländern umgesetzt wird. Im Kurs haben wir verschiedene europäische Projekte kennen gelernt und dabei auch gesehen, welche Herausforderungen das Konzept an die Schulrealität stellt. Unter anderem findet die in STEM vordergründige Rolle von Technologien, darunter Anwendungen von Robotics und Augmented Reality, in unserem Schulalltag bisher wenig Berücksichtigung. Unser besonderes Interesse galt der Integration der Künste in das STEM-Konzept. Dabei haben wir festgestellt, dass sich dieser Bereich noch in einer Phase der Entwicklung befindet. Wir haben viele Ideen mitgenommen, wie die Künste zukünftig eine größere Rolle im fächerübergreifenden Unterricht spielen könnten!

Der Kurs gestaltete sich insgesamt interaktiv und spielerisch, sodass wir auch in den Genuss einer App-gestützten Wissens-Rallye durch Athens historisches Zentrum kamen. Das würde auch unseren Schüler*innen gefallen!



Wer:	Frau Dumke & Frau Kühne
Was:	Einführung in das finnische Schulsystem
Wo:	Helsinki, Finnland 01.05. bis 06.05.2023

Mai `23. Endlich war es so weit: Finnland, Helsinki, Einführung in das finnische Schulsystem. Schon lange interessierte uns das finnische Schulsystem und sein Erfolg. Was machen sie in Finnland anders als wir hier in Deutschland? Wie schaffen sie es, immer unter den ersten Plätzen zu sein bei

Pisa, IGLU und anderen Vergleichserhebungen? Wir haben viele Antworten erhalten!

Es geht schon bei der Lehrer*innenausbildung los. Lehrer*innen erhalten eine sehr gute, aber auch harte Ausbildung. Nur ein Bruchteil der Bewerber*innen werden überhaupt erst zum Studium des Lehramts zugelassen. Dementsprechend ist das Ansehen einer jeden Lehrperson sehr hoch! Beeindruckend war auch die Tatsache, dass Schüler*innen in Finnland grundsätzlich bis zur neunten Klasse zusammen an einer Schule unterrichtet werden-flächendeckend. Jedes Kind erhält dabei die bestmögliche Förderung an der Schule, integriert in den Stundenplan oder am Nachmittag. Lehrer*innen sind angewiesen, Lernschwächen ausfindig zu machen und sofort die entsprechenden Fördermaßnahmen einzuleiten. Kein Kind benötigt private Nachhilfe. Hausaufgaben gibt es nur sehr spärlich, da an der Schule gelernt werden soll. Sehr eindrucksvoll in diesem Zusammenhang war aber auch die Tatsache, dass neben dieser individuellen Förderung ein weiterer Fokus auf die Stärken der Schüler*innen gelegt wird: Worin ist jemand besonders gut und wie können diese Fähigkeiten besonders hervorgehoben und in den Unterricht einbracht werden. Es wird am Selbstwert und der Selbstwirksamkeit der Lernenden gearbeitet.

Beeindruckend war zudem die Anbindung des Unterrichts an den Alltag: Schüler*innen benennen ein aktuelles Problem, das ihnen real begegnet, entwickeln Fragestellungen, Untersuchungsschwerpunkte und (selbstständig und völlig ergebnisoffen!) Lösungen für das Problem. Dabei kommen je nach Themenschwerpunkt verschiedene Fächer zum Einsatz. Für

diese Art des fächerübergreifenden Projektunterrichtes sind feste Stunden im Stundenplan reserviert (im Schnitt sieben Unterrichtsstunden).

Die Vernetzung mit Firmen sowie dem Forschung- und Entwicklungssektor ist dabei insbesondere in den höheren Klassenstufen obligatorisch. Hier ist vor allem STEAM zu nennen, ein Bildungsprogramm in Finnland zur Förderung von Wissenschaft, Technik, Energie, Kunst und Mathe. In sogenannten „makerspaces“ in der Schule können Kinder und Jugendliche selbst zu Produktentwicklern werden und sich beispielsweise mit Hilfe des 3D-Druckers kreativ ausleben – natürlich Problem- und Lösungsorientiert.



Wichtig zum Schluss ist vielleicht noch die Tatsache, dass großer Wert auf Selbstevaluierung und Evaluierung durch Mitschüler gelegt wird (durch passgenaue Kriterien) und Noten eine untergeordnetere Rolle spielen als bei uns. Dieses „teaching for the test“ ist jedenfalls ein den Finnen unbekanntes Phänomen und dies und all die anderen Eindrücke, die wir in der Woche gewinnen konnten, ließen uns beeindruckt aber auch nachdenklich zurück.
